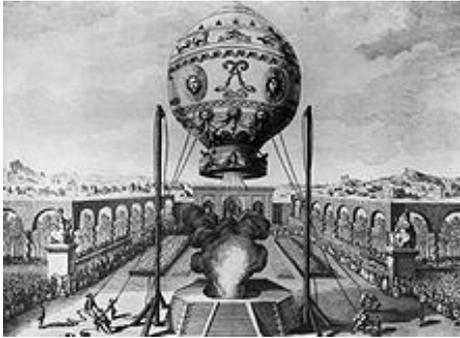


Geschichte der Luftpost

Schon zu Zeiten der alten Ägyptern wurde Post mittels Brieftauben übermittelt. Auch der römische Kaiser Julius Cäsar nutzte die Brieftaube um mit seinen Truppen in Gallien in Kontakt zu bleiben.



Im Mittelalter wurden die Brieftauben von Kreuzrittern nach Europa eingeführt. In der Renaissance sind erste Entwürfe von flugzeugähnlichen Objekten aufgetaucht. Bekannt sind vor allem die Entwürfe von Leonardo da Vinci, z.B. eine Flugspirale. 250 Jahre später wurden dann die ersten flugtauglichen Objekte gebaut. Durch einen Zufall entdeckten die Brüder Joseph Michel Montgolfier und Jacques Étienne Montgolfier, dass heisse Luft stark genug ist, um eine Papiertüte steigen zu lassen. Das war die Geburtsstunde des Heissluftballons. Mit der Erfindung des Heissluftballons kam es auch zum Beginn des eigentlichen Luftpostverkehrs. 1793 wurde erstmals mit einem bemannten Ballon eine Nachricht zwischen zwei belagerten Festungen in Frankreich geschickt. Diese Nachricht wurde jedoch abgefangen. Aber diese Art von Nachrichtenübermittlung spielte in späteren Kriegen immer wieder eine wichtige Rolle. Der erste amtliche Ballonpostflug fand in der USA am 17. Juli 1859 statt. Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts fanden Luftpostbeförderungen nur im Rahmen von speziellen Anlässen (z.B. Landesausstellungen) oder für militärische Zwecke statt.

Die grösste Auswirkung auf die Luftpost war jedoch die Erfindung des Flugzeugs. Nur fünf Jahre nach dem ersten motorisierten Flug der Welt, durch die Gebrüder Wright, gab es erste Beförderungen von Postsendungen mittels Flugzeug. Das erste offizielle Postbeförderungsflugzeug flog am 18. Februar 1911 in Indien von Allahabad ins etwa acht Kilometer entfernte Naini. Für diese Strecke benötigte der Pilot mit dem Doppeldecker 13 Minuten. Der erste Schweizer Postflug fand am 19. März 1913 auf der Strecke Basel- Liestal statt. In den folgenden Jahren fand ein rascher Ausbau der Flugpostverbindungen in ganz Westeuropa statt

Drei Helden und Pioniere der Luftpost:

Henri Guillaumet: Ihm vertraute man die schwierige Strecke über die Anden an. Dort musste er am 13. Juni 1930 eine Notlandung machen und überlebte fünf Tage



und fünf Nächte, während denen er alleine zu Fuss in die Zivilisation zurücklief. Er sagte damals zu seinem Kollegen Antoine de Saint-Exupéry: „Was ich getan habe – das schwöre ich dir – hätte kein Tier je fertig gebracht...“¹ Er überflog 396 mal die Anden und 84 mal den Südatlantik und 12 mal den Nordatlantik. 1940 wurde er von einem italienischen Flugzeug abgeschossen.



Jean Mermoz: Wurde mit der Eröffnung von neuen Linienabschnitten über die Anden und über den Südatlantik beauftragt. Er verschwand 1936 an Bord eines Wasserflugzeuges spurlos über dem Atlantik.

Antoine de Saint-Exupéry: Er war etwas zerstreut und gehörte nicht zu den besten Piloten. Aber er war ein sehr guter Schriftsteller, der die legendäre Fluggesellschaft in seinen Büchern unsterblich machte: „Südkurier“, „Nachtflug“ und „Wind, Sand und Sterne“. Sein letztes Meisterwerk, „Der kleine Prinz“, erschien 1944 kurz bevor er während einer Mission über dem Mittelmeer verschwand.



¹ Zitat von Henri Guillaumet, Quellen : Wikipedia, „Absturz in den Anden“ von Philippe Nessmann